

Aus dem Schattental zum Sonnenhang

Bergwanderung auf die Scheinbergspitze (1929 m)

Der Nordanstieg der Scheinbergspitze ist bei Skitourengehern beliebt. Weniger bekannt ist hingegen, dass die Südseite des Aussichtsgipfels vor allem als Herbst- und Frühjahrswanderung sehr zu empfehlen ist.

Bergwanderung

Schwierigkeit	mittelschwer
Kondition	mittel
Ausrüstung	komplette Bergwandrausrüstung
Dauer	4,5 Std.
Höhendifferenz	↗ 870 Hm

www.davmo.de/tourentipps

Ausgangspunkt: Wanderparkplatz im Ammertal ca. 500 m vor der Staatsgrenze (1072 m)

Ab München: Auto 1,5 Std.

Einkehr: unterwegs keine

Karte/Führer: AV-Karte BY 6 „Ammergebirge West“ 1:25 000; Pröttel, Alpen für Anfänger – Oberbayerische Hausberge (J. Berg)

Weg: Vom Parkplatz wandert man zunächst auf einer Forststraße bergauf. Diese verlässt man an der zweiten großen Kehre nach rechts (Wegweiser „Scheinbergspitze“). Ein schmaler Bergweg führt im lichten Bergwald nun recht steil empor. Nach einer zwischenzeitlichen Querung geht es noch einmal über Serpentin bergan. Allmählich lösen Latschen den

Fichtenbergwald ab, wodurch sich die ersten tollen Ausblicke ins Lindertal ergeben. Der Steig wird nun zunehmend felsiger, und an ein, zwei Stellen muss man vielleicht auch einmal die Hände zu Hilfe nehmen. Hinter einem Latschenaufschwung legt sich das Gelände zurück, und man wandert über einen Rücken, von dem man den Gipfel bereits vor sich aufragen sieht. Es geht ein kurzes Stück bergab und zum



Schluss über den freien, südseitigen Gipfelhang zum höchsten Punkt der Scheinbergspitze empor. Hat man sich sattgesehen, geht es auf demselben Weg wieder zum Ausgangspunkt zurück.

Unsere erste Familientour auf die Scheinbergspitze werde ich nie vergessen. Eigentlich hatte ich mich darauf eingestellt, meinen Vierjährigen über weite Strecken tragen zu müssen. Doch als dessen großer Bruder zusammen mit einem Freund während des Wanderns damit begann, ein Rollenspiel mit Charaktern aus „Drachenzähnen leicht gemacht“ zu spielen, schlossen sich die Kleinen an und „flogen“ ohne ein einziges „Wie lange dauert's noch?“ selbstständig auf den Gipfel. Seitdem steht der Berg einmal im Jahr auf dem Familienprogramm!